Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: - (1962)

Heft: 25

Artikel: Der Bergbau in Geschichte, Ethos und Sakralkultur

Autor: Schib, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren wir interessante Einzelheiten über den Bergwerksbetrieb. Manche Akten geben über die Entwicklung der Preise und Löhne Auskunft. Amtliche Berichte machen mit den Schwierigkeiten, mit Wasser- und Holzmangel und dem Stand der Produktion bekannt. So war am 3. April 1517 gemäss Befehl des Fürstbischofs der Vogt Hans von Flachslanden «uff die schmitten geritten» und hatte von den Werkleuten folgende Auskunft erhalten: «Der schmeltzmeister hat... (am 23. März) angefangen schmeltzen und bis uff hüt... 12 gussen gmacht; die wegen dem ougenmess nach 50 centner; und achtet der meister nunhinfür allwegen tag und nacht 4½ centner ze schmeltzen. So uber keyn mangel an wasser were, hofft er 8 centner zu machen, und wirdt also furfaren biss uff frytag oder samstag darnach mit dem schmeltzen. Es ist aber ... diss mal nit muglich gwesen, häfen zu giessen, der irrung halb, so dem meister mit mancherley ertz, damit er zu vyl sorg und arbeit gehept, zu gestanden ist.»

Giessereiprodukte werden auch in den Korrespondenzen erwähnt. 1530 bestätigen Schultheiss und Rat von Bern den Empfang etlicher «ysin kuglen zu unserm geschütz» und bitten um rasche Erledigung der ganzen Bestellung — drohende Religionskriege machten die militärische Bereitschaft nötig.

Im Jahre 1751 liess der Landesherr ein Gutachten über die Erweiterung des Werkes in Unterschwill (Undervelier) erstellen, das folgenden Titel trägt: «Pro Memoria zu untersthänigst gutachtlicher Relation über die von Herrn Hof- & Cammerrath Reblein sub dato Pruntrut den 17. Januarii 1751 verfasste Nachricht von dem hochfürstlichen Baslischen Eisenberg Werck und dessen Verbesserung durch Errichtung einer Stahl Schmitten, nach Inhalt des zugleich beygefügten beyläufigen Entwurfs, was solche in einem Jahr an profit abgeben könne, samt der desfalls mit dem Stahlfabricanten Michael Rosenblüh aus dem Saltzburgischen, dermaligen admodiatoren der Malcorpschen Rennschmitten hinter Thann, vorläufig genohmenen abred.» Ein sehr kritisches Gegengutachten gibt ein Bild von den Schatten, die über dem jurassischen Eisenwesen schwebten. Das im Berner Staatsarchiv liegende Quellenmaterial verdient die Beachtung der wirtschaftsgeschichtlichen Forschung; seine wissenschaftliche Bearbeitung kann unsere bisherigen Kenntnisse wesentlich erweitern.

Karl Schib

DER BERGBAU IN GESCHICHTE, ETHOS UND SAKRALKULTUR*

Nach jahrelanger Beschäftigung mit dem gesamteuropäischen Quellenmaterial legt Georg Schreiber ein Werk vor, das nicht nur die wirtschaftliche und soziale Seite des Bergbaus, sondern auch die kultische eingehend beleuchtet. Über Bergwerkpatrozinien, Bergheilige, Bergbaukapellen und Bruderschaften wird ein überreiches Material zusammengetragen. Wir lernen die Rolle der Zisterziensermönche kennen, die sich neben der Landwirtschaft vorwiegend dem Bergbau widmeten; unmittelbar neben dem Kloster stand oft die Hammerschmiede. Die rechtliche Seite des Bergbaus erfährt eingehende Behandlung.

Im Zentrum von Schreibers Werk steht die Volkskunde; der Verfasser entwirft ein farbiges Bild, vor allem des religiösen Brauchtums; der Leser wird mit der Bergwerksweihe und dem Bergwerkssegen bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit den Fremdarbeitern, auf die wir für das Pruntruter Gebiet hingewiesen haben, verdient hier das Kapitel «Wandernde Bergleute» Beachtung. Der Verfasser weist auf die Vorzugsstellung der Tiroler Bergleute im mitteleuropäischen Bergbau hin, die sie vor allem ihrem beruflichen Können verdankten. Weinstrassen aus dem Südtirol förderten den Erzabsatz im Inntal und erleichterten zugleich die Wanderung der Tiroler Bergleute; mit ihnen wanderten die Tiroler Bergwerksordnungen, Bergmannssitte und -sprache. Nicht nur der Pruntruter, sondern auch der ungarische und spanische Bergbau verdankten ihre Blüte zum Teil den Tiroler Bergleuten.

Am Schluss verzeichnet der Verfasser die internationalen Bergwerksverträge der letzten Jahrzehnte und weist auf neue Forschungsaufgaben hin. Ein Personen- und Sachregister erschliesst das Meer der gebotenen Einzelheiten. Karl Schib

---

* Georg Schreiber, Der Bergbau in Geschichte, Ethos und Sakralkultur (Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Band 21), Köln und Opladen, 1962, 757 S., 33 Tafeln.